

Berlin, Dienstag

Berliner Börsen-Zeitung.

Ab Gratis-Beilagen erscheinend

Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,
Donnerstag Abend,
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffs;
Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Dieses Blatt erscheint ohne Annahme
täglich zweimal.

Abonnements-Preis:
vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr

Insertions-Gebühr:
für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

London, 14. Septem. (W.T.B.) Die heutige Abendausgabe des "Globe" meldet ferner aus Indien, dass Havelock das Fort von Bittoor leer gefunden und dasselbe geschleift habe. Havelock sei vermuthlich über den Ganges gegangen und nachdem er die Rebellen geschlagen, nach Lucknow geeilt. Die Nachricht, dass die Besatzung von Delhi drei Mal Ausfälle gemacht, wird bezweifelt.

Jassy, 13. September. (Ag. Hav.) Die von dem Clerus gemachten Wahlen, die am 10. d. ihren Anfang nahmen, haben folgende Resultate ergeben: Bei den ersten Wahlen hatten sich für den Clerus nur 4 Wähler eingefunden; diesesmal fanden sich in dem ersten Wahlcollegium 140 ein. Der Archimandrit Neophite Scivan, ein Unionist, Professor am Seminar in Socola, wurde mit 137 Stimmen gewählt. Der Candidat der Gegner der Union erhielt nur 2 Stimmen, und Silvano, der bei den ersten Wahlen als gewählt proclamirt wurde, erhielt nur 1 Stimme. In dem Collegium der Egumenen wurden die beiden Bischöfe Philaretus Scivan, Rector des Seminars in Socola und Bruder von Neophite Scivan, und Kalinik, Superior des Klosters in Slatina und Neffe des Metropolitan, die Beide Unionisten sind, Einer und der Andere einstimmig gewählt.

Unsere heutige Post.

— Wie wir hören, ist von dem Comité für die Gründung des hiesigen Central-Markt- und Lager-Hofes Herr Gustav Arndt, in früherer Zeit Güter-Verwalter der Berlin-Hamburger, und Leipzig-Dresdener Eisenbahn und gegenwärtig General-Inspector der Oesterr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft in Wien zum Dirigenten des neuen Instituts designirt und auch in das Comité bereits mit eingetreten. Auf die Lage des ganzen Unternehmens in seinem gegenwärtigen Stadium kommen wir in den nächsten Tagen ausführlicher zurück.

— **Posen, 14. September.** Nachdem nunmehr das Beamtenpersonal der hiesigen Provinzial-Actien-Bank erwählt worden, und zwar der bisherige Rendant der Geraer Bank Herr Hill als Director, der früher zum Buchhalter designirt gewesene bisheriger Buchhalter bei dem hiesigen Königlichen Bankcomtoir Herr Eckert als Rendant, und der bisher bei der hiesigen General-Agentur der Schlesiischen Feuerversicherungs-Gesellschaft ebenfalls als Buchhalter beschäftigte Herr Martini zum Buchhalter, steht die Eröffnung des Instituts am 15. October c. zu erwarten, zu welchem Behufe auch bereits das hierzu acquirirte Grundstück dem Bedürfnisse entsprechend eingerichtet worden. Die noch vor Beginn der Thätigkeit der Bank zu leistende Ratenzahlung der Actienbeiträge muss nach Bestimmung des Verwaltungsraths mit 25 % in der Zeit vom 6. bis 13. October c. erfolgen. — Die bei der hiesig. kaufmännischen Vereinigung bisher zur Anwendung gekommenen Produkten-Lieferungs-Contracte und namentlich diejenigen für das Getreidegeschäft laboriren an mannichfachen Mängeln, weshalb der Vorstand damit beschäftigt ist, dieselben zu modificiren und in einer dem Bedürfnisse angemessene Form zu redigiren. Um indess schon jetzt bis zum Erscheinen der neuen Contracts-Schemata das bisher bezüglich der Kündigungen obwaltende Missverhältnis zu beseitigen, hat der Vorstand der „kaufmännischen Vereinigung“ unter Aufhebung der bisher hierüber bestehenden Bestimmungen festgesetzt, dass nunmehr das Vereinsgeschäftslokale, statt bisher von 12-1 Uhr, fernerweit von 11½-1 Uhr geöffnet sei, und die Kündigungen, welche übrigens nach wie vor auch zu Hause bewirkt werden können, in der Zeit von 11½-12½ Uhr im Versammlungslokale stattfinden und resp. fortgesetzt werden, sobald auch jeder Betheiligte verpflichtet sei, zur Empfangnahme der Kündigung bis 12½ Uhr im Lokale anwesend zu sein und resp. sich vertreten zu lassen, dass ferner derjenige, welcher den Empfänger seiner Kündigung bis 12½ Uhr nicht anwesend trifft, dies kurz vor Ablauf dieser Zeit einem der anwesenden Vorstands-Mitglieder anzuzeigen hat, welches demnächst sogleich nachdem der Portier am 12½ Uhr die Schlusszeit der Kündigungen durch Läuten der Glocke bekannt gemacht, die Constatur der Abwesenheit des betreffenden Empfängers zu veranlassen und dieselbe durch einen Vermerk auf den qu. Kündigungsschein festzustellen hat, wonächst derselbe dem Kundiger gegenüber verpflichtet bleibt, den Kündigungsschein, noch am Nachmittage desselben Tages bis 5 Uhr zu Hause anzunehmen. Demgemäss sind auch die Makler angewiesen worden, bis zum Erscheinen der neuen Getreide- und Spiritus-Contracte eine hierauf bezügliche Bemerkung in den abzuschlies-

senden Contracten einzuhalten. — Bereits vor geraumen Jahren hat sich das Bedürfniss eines Adress-Kalenders für hiesige Stadt herausgestellt. In Folge dessen ist ein solcher zwar auch erschienen, jedoch nicht fortgesetzt worden; in den späteren Jahren wurde wieder die Herausgabe eines Wohnungs-Anzeigers angeregt, und es erschien demnächst ein solcher, ohne dass derselbe jedoch in den weiteren Jahren fortgeführt wurde. Dessen Nothwendigkeit trat jedoch immer mehr hervor und im Jahre 1855 kamen wir wiederum durch die thätigste Wirksamkeit unseres Polizeiraths Hrn. Niederstetter in den Besitz eines nach Möglichkeit wohlgeordneten und mit einem berichtenden Nachtrage versehenen Adress-Kalenders, wodurch dem längst gefühlten Mangel in entsprechender Weise abgeholfen wurde. Es ist aber wiederum weder im verfloffenen noch in diesem Jahre eine Fortführung desselben erfolgt, der man um so mehr mit Bestimmtheit entgegengesehen, als der Verkehr sich immer mehr erweitert und die mannigfachen Verbindungen nach auswärts, so wie die hergestellten schleunigern Transportmittel eine immer grössere Fremden-Frequenz am hiesigen Orte bewerkstelligen, ein Adress-Kalender also, wie solcher in den grössern Städten vorzufinden, auch hier, Behufs rascher und übersichtlicher Orientirung als höchst nothwendig erscheint. Es ist demnach erfreulich zu erfahren, dass der gedachte Polizeirath Herr Niederstetter nunmehr, wieder Einleitungen getroffen hat, um ein allen Ansprüchen genügendes Adressbuch zu redigiren, dessen Erscheinen in nicht langer Zeit zu erwarten steht. Es würde nur zu wünschen übrig bleiben, dass dasselbe demnächst auch in geordneter Weise fortgeführt werde.

— **Thorn, 9. September.** Gegenwärtig ist das Comité für den Bau der Eisenbahn Thorn-Königsberg mit dem Sammeln und der Sichtung des Materials beschäftigt, aus dem die Anstellung einer Rentabilitäts-Rechnung ermöglicht werden soll. Bei den vielen einschlagenden Momenten ist eine solche Arbeit mit den grössten Schwierigkeiten verbunden und fordert neben möglichster statistischer Genauigkeit einen kritischen Blick für die wirklichen Verhältnisse, die dabei massgebend sind. Die topographischen Eigenthümlichkeiten der Provinz haben dabei eben so sehr mitzusprechen, wie die momentane Lage von Handel, Gewerbe und Ackerbau und ihre Entwicklungsfähigkeit; der Stand der bereits vorhandenen Communications-Mittel ist in Anschlag zu bringen und manches Wera und Aber zu erörtern. Bei solchen Anlässen findet sich erst, wie wenig bisher die Statistik überhaupt geleistet hat, die in ihrem Ansprüche, eine Wissenschaft für sich zu sein, es vergessen hat, dass sie nur von Nutzen sein kann, wenn sie sich möglichst praktisch um die Gegenstände des gewöhnlichen Lebens bekümmert und statt vergleichend und raisonnirend aufzutreten, die Daten enger, provincieller Verhältnisse zusammenträgt. Es handelt sich z. B. gerade bei dem Sammeln des Materials für den beregten Rechenschaftsbericht um Dinge, um die sich die Statistik, die doch in unserer Provinz namentlich Autoritäten unter ihren Verehrern zählt, niemals bekümmert hat und die sehr, sehr nöthig sind! — Der General-Secretair des landwirthschaftlichen Central-Vereins zu Marienwerder, Dr. John, ist vom Comité beauftragt, das erforderliche Material herbeischaffen zu helfen; derselbe hat in Folge dessen bereits eine Rundreise durch die in Betracht kommenden Gegenden angetreten.

— **Hamburg, 13. September.** Man hat sich in neuerer Zeit bemüht, die Wirksamkeit der Norddeutschen Bank im Gegensatz gegen die hiesige Vereinsbank zu verunglimpfen oder doch als eine schwerfällige u. unrentable zu bezeichnen. Sicherlich liegt hierin ein Unrecht. Es ist richtig, dass die Leiter der Norddeutschen Bank mit so scrupulöser Sorgfalt über die Solidität und Sicherheit der von ihnen negociirten Geschäfte wachen, dass eine Beschränkung ihrer Geschäftsthätigkeit von selbst die Folge davon ist. Es ist eben auch nach der Natur der Männer, die an der Spitze dieser Bank stehen, nicht Absicht und Zweck viel von sich und ihrem Institute reden zu machen, sondern ruhig aber sicher im Interesse der Actionäre das Geschäft zu leiten. Es giebt aber Nichts einensosichereren Beweis der weiten Ausdehnung, welche dabei die Thätigkeit der Bank erworben hat, als dass in diesen Tagen erschienene Verzeichnisse der Firmen, welche die Begebung der von der Norddeutschen Bank zu honorirenden Sola-Wechsel besorgen. Es weist dieses Verzeichniss die Namen von 158 der grössten und angesehensten Firmen auf, welche die Handelswelt überhaupt kennt, die hiernach als die Commissionaire der Bank figuriren (für Berlin nennt das Verzeichniss die Herren Wendelssohn & Comp., Helfft Gebr. und Jac. Wilh.

Mosner). Der Giro-Verkehr der Bank nimmt überhaupt einen sehr floranten Gang und dass die damit zusammenhängende Thätigkeit auch eine rentable sein werde, hofft man so allgemein, dass man die Dividendenseine der Bank für den Zeitraum vom 1. März bis 31. Decem. ber c. auf die auf 500 % lautenden Actien mit 30 % Bco. bezahlt, was einer jährlichen Dividende von 7½ % entsprechen würde. Sie machten in Ihrer Zeitung bereits vor einigen Tagen darauf aufmerksam, welche grossen Erleichterungen für den Verkehr in den neuen Bankactien daraus entspringen möchten, wenn man statt der gegenwärtigen weitläufigen Zinsberechnung je nach Massgabe der verschiedene Einzahlungen einen Durchschnitts-Tag fixirte, von dem an die gesammten Zinsen berechnet würden. Es wäre dies namentlich auch eine grosse Erleichterung für den Handel in den Actien der Norddeutschen Bank, für welche sich der 1. März als Durchschnitts-Tag ergeben würde, so dass es im hohen Grade wünschenswerth wäre, wenn recht bald der Vereinfachung halber die Usance eingeführt würde, von diesem Tage an für das laufende Jahr die gesammten Zinsen zu berechnen.

— **§§ Dessau, 12. September.** Vor einigen Tagen hat in Biendorf eine Versammlung stattgefunden, in der von Seiten der dabei Betheiligten über das Project einer Industrie-Eisenbahn nach Gröbzig verhandelt wurde. Der Zutritt des Herrn Boltze in Salzmünde zu dem Kreise der Unternehmer scheint bei dem bedeutenden Fabrik-Betriebe und Grundbesitze desselben nicht ohne Einfluss auf die hinsichtlich der Richtung der Bahn zu fassenden Beschlüsse bleiben zu sollen. In jener Versammlung neigte man sich wenigstens der Ansicht zu, die früher beabsichtigte Richtung nach Cönnern aufzugeben und die Bahn in der Richtung auf Halle nach Salzmünde zu führen, wo sie in dem dortigen Hafen einen dem Verkehr entsprechenden Endpunkt finden würde. — Die diesjährige Rüben-Ernte in unsern Gegenden ist an Quantität zwar nicht sehr bedeutend, dagegen soll die Qualität ausgezeichnet sein. Die Preise der Waare sind demnach beträchtlich gestiegen. Die Campagne hat bereits in den meisten Zuckerfabriken ihren Anfang genommen.

— **Braunschweig, 14. September.** Es wird hier im Augenblick die Begründung einer Zucker-Raffinerie auf Actien projectirt, wobei zum erstenmal bei einem derartigen industriellen Unternehmen der Versuch gemacht wird, das erforderliche Capital durch Ausgabe von Actien und Prioritäts-Obligationen mit Garantie von 5 % Zinsen zu gleicher Zeit zu beschaffen. Im ersten Augenblick zeigte sich hier zwar keine grosse Neigung zu einer Betheiligung, da das Scheitern der gleichen Gesellschaft in Magdeburg eingermassen abschreckend wirkte; allmählig jedoch gewann eine entgegen gesetzte Ansicht die Oberhand, da doch andererseits fast alle derartigen bestehenden Etablissements, wie das Berliner, Potsdamer und Stettiner eine sehr gute Rente abwerfen, so dass z. B. die Stettiner Siederei-Actien für eine Capitals-Einlage von 250 \mathfrak{M} mit 1000 \mathfrak{M} , also mit 400 % zur Zeit bezahlt werden. Es ist das Zustandekommen des hiesigen Unternehmens bereits als gesichert anzusehen, da die bis jetzt erfolgten Zeichnungen die Constatur ermöglichen. Die Verhältnisse unserer sich neubildenden Gas-Actien-Gesellschaft scheinen durchaus nicht vorwärts zu wollen, da den von ihr mit der Stadt abgeschlossenen Verträgen die Genehmigung hat versagt werden müssen. Es bleibt somit auch ferner noch beim Alter, so dass es wahrscheinlich wird, dass die auf die Zeichnungen, eingezogenen Raten, werden wieder restituirt werden müssen. In unseren hiesigen Localblättern wurde angesichts einer solchen Eventualität vom ersten Augenblicke an gefordert, dass diese Einzahlungen in möglichst sicherer Weise gegen Depositen angelegt werden, während gegenwärtig mehr die Befürchtung laut wird, dass die wirklich erfolgte Anlegung Verluste zur Folge haben dürfte. — Sie haben in jüngster Zeit wiederholtlich auf die mangelhafte Publication der verschiedenen Verlosungen, namentlich der auf Staatspapiere bezüglichen, aufmerksam gemacht. Es bleibt anderen Staaten, wie z. B. Bayern gegenüber, deshalb wohl lobend hervorzuheben, dass die Braunschweigische Regierung ihre verlostten Obligationen nicht allein in vielen und namentlich auch in ausländischen Zeitungen veröffentlicht, sondern dass das Herzogliche Leihhaus-Institut auch dazu übergeht, die Inhaber der Coupons immer von Neuem auf die Verjährung aufmerksam zu machen, damit sie möglichst bei Zeiten sich vor Verlusten schützen. — Unsere Braunschweigische Bank macht trotz der Concurrenz der Hannoverschen und Niedersächs. Bank erspriessliche Geschäfte in coulantier Weise, und wenn sie auch nach den Statuten nur ein Viertel